

Tierschutzverein Bamberg e.V.

Tierheim *Berganza* Rothofer Weg 30 96049 Bamberg-Gaustadt
Telefon: 0951 / 62 4 92 Telefax: 0951 / 7 00 90 45
Internet: www.tierheim-bamberg.de



Tipps und Infos für neue Katzenbesitzer



Bitte bedenken Sie als aller erstes und wichtigstes, dass Sie ein Lebewesen und keinen Gegenstand übernehmen. Für einen Gegenstand können Sie eine Garantie verlangen, dass dieser vollkommen intakt und funktionsfähig ist. Wir sind leider nicht in der Lage für ein Lebewesen eine Garantie auf Leben und Gesundheit zu geben.

Bitte überlegen Sie es sich genau, bevor Sie ein Tier übernehmen, dass eine Übernahme auch ein "Risiko" birgt. Dieses "Risiko" besteht insbesondere bei der Übernahme von Babykatzen, noch nicht geimpften bzw. erst angeimpften Fund- oder Abgabekatzen. Viele Babykatzen sind der Nachwuchs von wild lebenden Mutterkatzen, die niemals geimpft oder tierärztlich versorgt wurden. Wir wissen nicht, was diese Mutterkatzen ihrem Nachwuchs eventuell an Krankheiten mitgegeben haben (einige Krankheiten sind vererbbar). Babykatzen sind allseits sehr beliebt und oftmals nur ein paar Tage im Tierheim. In dieser kurzen Zeit ist es uns unmöglich, durch Beobachten festzustellen, ob diese Katzen Krankheitsanzeichen zeigen oder nicht.

Erwachsene Fundkatzen kommen oft in schlechtem Zustand ins Tierheim, werden hier gepflegt, entwurmt, gegen Ohrmilben behandelt, tierärztlich betreut und versorgt. Sie bleiben vorerst in unserer Quarantänestation zur Beobachtung, ob und in welcher Form sich Krankheitsanzeichen zeigen. Unsere Katzen werden gegen [Katzenseuche](#), [Katzenschnupfen](#) und [Tollwut geimpft](#).

Wir können unsere Tiere immer nur so weiter vermitteln, wie Sie sie auch sehen, wenn Sie uns besuchen. Sollten wir der Meinung sein, ein Tier sei nicht in Ordnung, so bekommen Sie das vor der Übernahme ehrlich gesagt und sie können selbst entscheiden, ob sie das Tier trotzdem übernehmen möchten, bzw. das Tier wird von uns noch gar nicht zur Vermittlung freigegeben. Leider sind verschiedene Katzenkrankheiten sehr tückisch (z.B. [Katzenseuche](#), [Leukose](#), [F.I.V.-Bauchwassersucht](#), u.ä.). Katzen können diese Erreger in sich tragen (ähnlich AIDS) und auch andere Katzen anstecken, ohne dass die Krankheit bei Ihnen selbst zum Ausbruch kommt.

Durch Stresssituationen (z.B. Umzug vom Tierheim in ein neues Zuhause, anderes Futter und Fütterungsgewohnheiten, andere Bezugspersonen, und und und...) oder späteres Impfen (Voraussetzung: die Katze trägt den Erreger in sich) jedoch, kann eine Krankheit zum Ausbruch kommen. Wir können leider nicht in die Katze hineinsehen, um festzustellen, was eventuell in ihr steckt.

Sollte das von Ihnen übernommene Tier trotz allem krank werden, so bitten wir Sie - im Interesse Ihres Tieres - schnellstmöglich Ihren Tierarzt aufzusuchen und uns zu informieren.

Mit der Übernahme eines Tieres aus dem Tierheim leisten Sie einen aktiven Beitrag zum Tierschutz! Dafür herzlichen Dank!

Wir möchten versuchen, Ihnen einige hilfreiche Tipps zu vermitteln, um die Eingewöhnungsphase für die Katze zu erleichtern.

Die Ankunft der neuen Katze

Setzen Sie Katzenwelpen und Jungtiere nach ihrer Ankunft als erstes in die Katzentoilette. Erwachsene Katzen ohne besondere Auffälligkeiten müssen nur wissen, wo sich die Katzentoilette befindet. Mehr ist normalerweise nicht erforderlich, um eine Katze zur Sauberkeit zu erziehen!



Befindet sich eine weitere Katze im Haushalt, lassen sie die Tiere einfach gewähren. Es ist völlig normal, dass die Katzen sich anbrummen oder anfauchen, auch einige „Ohrfeigen“, gehören dazu. Schreiten sie nur ein, wenn es zu einem Kampf kommt. Um zwei Katzen aneinander zu gewöhnen, sollten sie ca. vier Wochen Geduld einplanen. Häufig sind sie aber schon nach einigen Tagen ein Herz und eine Seele, oder gehen sich einfach aus dem Weg.

Gefahrenquellen für Katzen

Kipfenster: Wenn sich Ihre Katze in einem gekippten Fenster verklemmt, kann dies unweigerlich zu schwersten Verletzungen oder zu einem qualvollen Tod führen. Lassen Sie die Katze nie mit einem gekippten Fenster unbeaufsichtigt!

Absturzgefahr: Balkone unbedingt sichern! Ein Sturz aus gewisser Höhe kann zu schwerwiegenden Verletzungen und Knochenbrüchen führen!

Giftpflanzen: Viele gängige Zimmerpflanzen sind für Katzen giftig. Vor allem Jungtiere, oder Wohnungskatzen vergreifen sich gerne daran. Für Katzen giftige Pflanzen müssen unerreichbar sein. Bieten Sie ihrer Wohnungskatze Katzengras an. Freiläufer bedienen sich draußen selbst.

Fütterung



In dem vielfältigen Angebot der Futtermittel können Sie ein wenig ausprobieren, was ihrer Katze schmeckt. Erwachsene Tiere zwei mal täglich füttern. Futterreste bitte beseitigen, sie können sonst zu Magenverstimmungen führen. Frisches Wasser sollte immer bereit stehen. Kuhmilch ist meist unverträglich und führt zu Durchfall. Wenn die Katze nicht übergewichtig ist, kann Trockenfutter zur beliebigen Aufnahme angeboten werden. Achten Sie auf ausgewogene und abwechslungsreiche Fütterung. Gekochtes Hühner- oder Putenfleisch sind Leckerbissen. Angebotenes Futter sollte immer Zimmertemperatur haben!

Wenn Ihre Katze Durchfall bekommt, so füttern Sie ausschließlich rohes, mageres Rinderhack in kleinen Portionen. Das Fleisch muss auf jeden Fall mind. drei Tage tiefgefroren sein, dann auftauen und handwarm ca. drei Tage lang füttern. Bei leichten Verdauungsstörungen hilft oft die Zugabe von normalen Magerjoghurt mit rechtsdrehenden Milchsäurebakterien. Auch fettarmer Hüttenkäse ist sehr gut verdaulich und belastet Magen und Darm wenig.

Häufige Katzenkrankheiten

Auch wenn Sie Ihre Katze aus dem Tierheim in einem optisch gesunden Zustand übernehmen, kann sie durch den „Umzugsstress“ empfindlich reagieren. Dies kann den Ausbruch von Infektionskrankheiten, die nur auf Katzen übertragbar sind, auslösen. Oftmals fängt die Katze dann zu schnupfen an und hat wenig Appetit. Beobachten Sie die Katze genau. Spätestens wenn sie das Fressen einstellt, ist ein Besuch beim Tierarzt angebracht. Meist ist die Angelegenheit mit ein- bis zwei Behandlungen mit Antibiotika in den Griff zu bekommen. Sich eine Zweitkatze ins Haus zu holen kann immer ein Gesundheitsrisiko sein.



Katzenleukose

"Jede wiederkehrende oder trotz Behandlung nicht heilende Erkrankung ist leukoseverdächtig"

Ihr Erreger ist ein Virus, das mit den Immunschwäche- Viren der Katzen (FIV) und des Menschen (HIV) verwandt ist. Das Leukose-Virus befällt jedoch ausschließlich Katzen. Es wird leicht übertragen: nicht nur durch Kontakt zu kranken Katzen, sondern auch über den Fressnapf, die Katzentoilette etc. Infizierte Muttertiere können die Leukose im Mutterleib und über die Milch auf ihre Welpen übertragen. Auch gesund erscheinende Katzen, die das Virus ständig mit dem Speichel ausscheiden, spielen bei der Verbreitung der Katzenleukose eine große Rolle. Als Folge der Abwehrschwäche wird die Katze für sonst harmlose Erreger sehr anfällig. Die daraus folgenden Entzündungen können alle möglichen Organe ergreifen und lassen sich nicht oder nur kurzfristig behandeln.

Katzenschnupfen

Der Katzenschnupfen ist eine sehr häufige Erkrankung junger, ungeimpfter Katzen oder Katzenwelpen, die von einer ungeimpften Mutter stammen. Aber auch ältere Tiere können erkranken.

Die Katze steckt sich entweder an einer kranken Katze an oder an einem gesund aussehenden Tier, das die Erkrankung überlebt hat und zeitweilig Viren ausscheidet. So harmlos wie sein Name ist der Katzenschnupfen leider selten. Er beginnt in der Regel mit Niesen, gefolgt von einem zunächst klaren Nasen- und Augenausfluss, der schnell schleimig und eitrig wird.

Hinzu kommen Fieber, Niedergeschlagenheit und Appetitlosigkeit.

Nicht rechtzeitig erkannt und behandelt, führt der Katzenschnupfen nicht selten zum Tode.

Katzenseuche

Die Katzenseuche ist in ihrer Häufigkeit seit der Einführung der Impfung zurückgegangen. Ausbrüche beobachtet man heute bei ungeimpften oder nicht ausreichend geschützten Katzen jeden Alters. Ihr Erreger ist ein Virus, das in der Außenwelt extrem widerstandsfähig ist und Jahre überleben kann. Die Katzenseuche wird darum nicht nur durch direkten Kontakt mit einem kranken Tier übertragen, sie kann auch vom Menschen mit dem Schuhwerk, der Kleidung, den Händen oder mit Gegenständen, die für mehrere Katzen benutzt werden, eingeschleppt werden. Wie bei den meisten Viruskrankheiten der Katze gibt es auch bei der Katzenseuche gesunde Virusausscheider als weitere Ansteckungsquelle.

Typisch ist das plötzliche Auftreten der ersten Symptome: Appetitlosigkeit, Teilnahmslosigkeit und allgemeine Unlust. Zu diesem Zeitpunkt haben die Katzen sehr hohes Fieber. Kurz darauf erbrechen die Tiere massiv, zunächst Reste der letzten Mahlzeit, bald nur noch Schleim und Galle. Erbrechen und Durchfall führen zu einer sehr raschen Austrocknung, einem deutlich sichtbaren Verfall und letztlich zum Tode. Die Behandlung der Katzenseuche ist aufwändig und nicht immer erfolgreich.

Tollwut

Die Tollwut ist für alle Säugetiere - ebenso für den Menschen - lebensgefährlich. Das Tollwut-Virus wird bei unseren Haustieren fast ausschließlich durch den Biss infizierter Füchse übertragen. Es greift das zentrale Nervensystem an und ruft Aggressivität, Wesensveränderungen und Lähmungserscheinungen hervor. Fortschreitende Ruhelosigkeit, Gleichgewichtsstörungen, gefolgt von Krämpfen und Lähmungen, führen schließlich zum Tode.

Die Tollwut gehört zu den anzeigepflichtigen Seuchen und unterliegt als solche der staatlichen Kontrolle, sind aber in Deutschland extrem selten geworden.

FIP- Infektion

Die FIP (Feline Infektiöse Peritonitis) - zu deutsch: ansteckende Bauchfellentzündung der Katze - ist eine relativ häufige, tödlich verlaufende Virusinfektion der Katze. Die Übertragung erfolgt durch direkten Kontakt mit einer FIP- erkrankten Katze oder indirekt über unbelebte Gegenstände wie Katzentoiletten, Bürsten und ähnliches. Die FIP beginnt in der Regel mit vermindertem Appetit, Fieber und Bewegungsunlust. Nach einer unterschiedlich langen Zeit kommt es bei einem Teil der Tiere zu Flüssigkeitsansammlung in der Bauchhöhle, der Brusthöhle oder dem Herzbeutel. Der Tierarzt spricht dann von einer "feuchten FIP". Daneben kann das Virus aber auch knötchenartige Veränderungen an inneren Organen wie Leber, Milz, Niere, Darm u.a. hervorrufen. Diese "trockene FIP" ist ungleich schwerer zu diagnostizieren.

Die Impfung gegen FIP umstritten. Sehr viele Katzen sind Träger der FIP-Viren. Die Diagnose ist noch immer ein Problem, denn auch ein negativer oder niederer Titer im Bluttest ist nicht beweisend.

FIV-Infektion

Das Feline Immunschwäche- Virus (FIV) ist dem HIV des Menschen, dem AIDS-Virus, sehr ähnlich. Eine Übertragung des Katzensvirus auf den Menschen ist jedoch ausgeschlossen. Das FIV wird hauptsächlich durch Bissverletzungen übertragen, z. B. anlässlich von Revierverteidigungskämpfen oder während des Paarungsaktes durch den Nackenbiss des Katers.

Die FIV-Infektion führt, ähnlich wie die Katzenleukose-Infektion, zu einer Schwächung des Abwehrsystems, in deren Folge es zu den verschiedensten Krankheitszeichen kommen kann. Häufig beobachtete Symptome sind allgemeine Unlust, Zahnfleischentzündungen, Schnupfensymptome, schlecht heilende Wunden der Haut, Fieber, vergrößerte Lymphknoten und Durchfall. Die Infektion endet immer tödlich. Besonders häufig ist FIV allerdings nur bei älteren, nicht kastrierten Katern mit freiem Auslauf. Gegen die FIV-Infektion steht gegenwärtig kein Impfstoff zur Verfügung.



Hautpilz:

Kreisförmige, schuppige, kahle Stellen im Fell. Hautpilz ist auch auf andere Tiere und Menschen übertragbar. Eine Behandlung ist mit Tabletten, Emulsion und Salbe durchzuführen.

Parasiten:

Wurmbefall; die Katze sollte regelmäßig entwurmt werden. Über das geeignete Mittel berät Sie ihr Tierarzt. Flöhe und Zecken können gut und wirksam behandelt werden. Ohrmilben (schwarzer, krümeliger Belag in den Ohren; Katze kratzt sich häufig an den Ohren, schüttelt den Kopf); oft langwierige Behandlung erforderlich.

Kastration

Jungtiere müssen bis zur Kastration im Hause bleiben. Unterschätzen Sie nicht die Fruchtbarkeit einer Katze. Tragende weibliche Katzen im Alter von ca. fünf Monaten sind keine Seltenheit. Wir empfehlen die Kastration der Kater ab 6 Monaten, der weiblichen Katze ab 7 Monaten. In Ausnahmefällen werden Kastrationen auch schon früher durchgeführt. Sie beeinträchtigen nicht die Gesundheit der Katze. Der Gedanke, dass eine Katze einmal geworfen haben sollte, bevor man sie kastrieren kann, ist absurd. Wir verstehen, dass Katzenbabys nett und putzig sind, aber oftmals lässt sich nicht im Bekanntenkreis ein guter Platz dafür finden und es landen viel zu viele Mutterkatzen oder deren Kinder im Tierheim, was dem Tierschutz viel Geld kostet (häufig werden Behandlungen erforderlich, Impfung, später Kastration...).

